

Skulpturen, Bilder und ein Orgeltest

Ausstellungseröffnungen und weitere Angebote zur Nacht der offenen Kirche in Strausberg, Gielsdorf und Wegendorf

VON DIRK SCHAAL
UND UWE SPRANGER

Strausberg/Gielsdorf/Wegendorf (MOZ) Etliche Besucher haben am Wochenende die Angebote bei der Nacht der offenen Kirche genutzt. In Strausberg und Gielsdorf wurden am Sonntag unter anderem Ausstellungen eröffnet, in Wegendorf gab es Musik.

In St. Marien Strausberg waren die ersten Gäste schon vor dem offiziellen Start um 14 Uhr in der Kirche. Riesig war der Ansturm aber noch nicht. „Man hätte ja zum Auftakt mal die Glocken läuten können“, kam eine Idee aus der ersten Gruppe, die sich zum Turm aufmachte.

Zu der hatten es die Strausbergerin Hannelore Laurich und ihre Schwester Marianne Mäder aus der Nähe von Leipzig noch nicht geschafft. Für sie sprang kurzerhand Leo Ertel als Führer ein, gab unterwegs einen kleinen Überblick über Entstehung und Geschichte der Kirche, zu den Glocken und zum Ausblick von oben. Der präsentierte sich bei klarer Luft, reizvollen Wolkengebilden und gelegentlichen Sonnenstrahlen ausgesprochen gut. „Sehr schön. Könnte man glattweg malen“, befand die Sächs.

Die beiden wohnten im Anschluss der Ausstellungseröffnung am Fuß des Turms bei. Dort zeigt Manfred Zoller Skulptu-

ren, in der Annen-Kapelle überdies Malerei. Der Zufall habe die Kunst in die Kirche gebracht, so Anke Zeisler, die nach Musik von Nele und Lilly Schnell einführte Worte zur Exposition sprach. Zoller habe Anfang des Jahres zwei Werke in eine Ausstellung in der Sparkassen-Zentrale gebracht, kannte Strausberg da noch nicht. Er sei durch die Stadt gelaufen, habe sich für die Kirche interessiert, sei dort auf Stephan Bock von der Gemeinde gestoßen und habe spontan die Schau mit ihm verabredet. Bock sagte, er hoffe, die Ausstellung

Wegendorfer müssen mindestens 90 000 Euro für Sanierung des Turmdachs aufbringen

könne eine Bereicherung für Strausberger und auswärtige Besucher werden. Er dankte allen Helfern und der Stadtverwaltung, die unkompliziert beim Transport geholfen habe.

Pfarrer Tilmann Kuhn äußerte, die Skulpturen unter dem Titel „Unter der Haut“ eröffneten besondere Perspektiven in einer Zeit, da der Mensch zunehmend „seziert“ werde. Er müsse wieder als Ganzes betrachtet werden. „Lassen Sie es auf sich Wirken, nehmen Sie Gedanken auf, kehren Sie zurück“, gab er den mehr als 50 Gästen mit auf den Weg.

Später standen eine musikalische Soiree, Gesänge und Tänze, Lesungen und eine Andacht auf dem Plan. Nächste Veranstaltungen in der Kirche sind ein Infoabend zur Syrienhilfe am 3. Juni und der Auftakt zum Orgelsommer am 5. Juni mit „Kostbarkeiten der Romantik“, geboten von Stefan Kircheis (Orgel) und dem Frauenchor Kaulsdorf.

Etwa 30 Interessierte besuchten die Vernissage in der Gielsdorfer Kirche. Schlicht, aber trefend mit „Computerarbeiten“ überschrieb Hans Schreiber seine Ausstellung, die dort bis zum 7. August zu sehen ist. Seit 2006 arbeite er mit der modernen Technik. „Farbe und grobe Form stehen fest, danach übernimmt das Bild die Regie“, erklärte der 79-jährige Wahl-Gielsdorfer. Er wisse vorher nie, was im Detail dann entstehe.

„Die Kirche war immer Ort der Diskussion und so soll es bleiben“, sagte Dorothea Eckert, Vorsitzende des Fördervereins Kirchen Gielsdorf und Wilkendorf, bei der Eröffnung in Bezug auf Schreibers Bilder. Musikalisch untermalte der Bruchmühler Vlado Stanek die Veranstaltung. Die Ausstellung ist zu den Gottesdiensten oder nach telefonischer Voranmeldung (03341 300654 oder 313146) zu sehen.

Viele Besucher fanden sich am Sonntagnachmittag in Wegendorf ein. Enrico Konkel führte durch die Kirche und erläuterte den Stand der Sanierung. Dach und Gebälk des Schiffs sind instand gesetzt, der Turm ist nächstes Ziel. „Der muss unbedingt neu verfügt und das Dach gemacht werden“, erklärte er. Auf 90 000 Euro bezifferte er die Baukosten bei normaler Ausführung. Nochmal etwa 50 000 Euro wären fällig, wenn nach historischem Vorbild ein Spitzdach den Turm schmücken sollte.

Vollzug konnten die Wegendorfer beim Einbau der Orgel aus Schwanebeck (Barnim) vermelden. Die offizielle Einweihung soll beim Sommerfest am 9. Juli möglichst mit einem Orgelwettbewerb erfolgen. Jazzpianist Holger Höing entlockte nach der Führung spontan dem Instrument schon einmal die enorme Klangfülle. „Mein Vater ist Organist, da ist ein wenig hängen geblieben“, erklärte er verschmitzt



Spontaner Test: Jazzpianist Holger Höing an der Orgel der Dresdner Firma Jehmlich aus den 1970er-Jahren, die von Schwanebeck nach Wegendorf umgezogen ist

Foto: Dirk Schaal

vor seinem eigentlichen Auftritt mit dem Trio Cute Jazz Corner.

„Zu Pfingsten 2015 kam zum ersten Mal das Gespräch auf eine Orgel. Dass wir nur ein Jahr danach wirklich eine hier haben, grenzt schon ein wenig an eine Sensation“, berichtete die Ver-

einsvorsitzende Corinna Borges. Etwa 10 000 Euro musste die Truppe für den Kauf aus zweiter Hand und den Einbau der Orgel von der Dresdner Firma Jehmlich aus den 1970er-Jahren bezahlen. Noch nicht ganz eingedient sind sich die Vereinsmitglieder,

ob es noch eine farbliche Anpassung an das Kircheninnere geben soll.

Eine farbliche Auffrischung hingegen sollen die Verzierungen des Gewölbes bekommen. Aber wann genau, das bestimmt der Geldbeutel des Vereins.



Großes Interesse: Zur Ausstellungseröffnung von Manfred Zoller mit Skulpturen unter anderem aus Draht, Gips und Gummi in St. Marien Strausberg kamen zahlreiche Besucher.

Foto: MOZ/Uwe Spranger